Theodor-Heuss-Gymnasium
Wolfsburg

Vorläufiges Konzept

Schulbegleithund am THG

Lisa Donath

zuletzt geändert am 18. August 2022

Inhaltsverzeichnis

1 Tiergestützte Pädagogik 1

2 Voraussetzungen für tiergestützte Pädagogik 1

2.1 Allgemeine Voraussetzungen für den Hund 1

2.2 Allgemeine Voraussetzungen für den Hundehalter 2

2.3 Voraussetzungen für Schüler*innen und Schule 2

2.4 Fachkreis für Schulhunde 3

3 Wirkungen und Fördermöglichkeiten 4

3.1 Soziale Interaktion 4

3.2 Stressreduktion und verbesserte Lernleistung 4

3.3 Schulhunde an Gymnasien 4

3.4 Weitere positive Wirkeffekte 5

4 Unfallverhütung 5

5 Schulhund Kiwi und Frau Donath 5

5.1 Voraussetzungen und Ausbildung von Frau Donath 5

5.2 Voraussetzungen und Ausbildung von Kiwi 5

5.3. Voraussetzungen am THG 6

6 Planungen für den Schulhundeinsatz am THG 6

6.1 Planung der Einsätze von Schulhund Kiwi 6

6.2 Durchführung, Dokumentation und Evaluation 7

6.3 Einsatzgebiete am THG 7

7 Hygieneplan 8

7.1 Zugangsbeschränkungen 8

7.2 Reinigung und Desinfektion 8

7.3 Dokumentation zum Hund 8

8 Anhang 9

8.1 Lebenslauf von Schulhund Kiwi 9

8.2 Regeln im Umgang mit Schulhund Kiwi 9

8.3 Gesundheitsprophylaxe-Protokoll Schulhund 10

8.4 Quellen 11

1 Tiergestützte Pädagogik

Werden Tiere in sozialen Bereichen eingesetzt, um bestimmte Wirkungen und Ziele zu erreichen, so wird im Allgemeinen von *tiergestützter Intervention* gesprochen. Die tiergestützte Pädagogik ist ein Bereich der tiergestützten Intervention, dessen Schwerpunkte die pädagogische Förderung und Weiterentwicklung sind. Dabei wird die positive und einmalige Wirkung der Tiere bei der Erziehung und Bildung genutzt.[1]

Bei der tiergestützten Pädagogik gibt es im Gegensatz zur tiergestützten Therapie keinen Therapieplan mit festgelegten und konkreten Zielen. Generell sollen durch die tiergestützte Pädagogik Lernprozesse im sozio-emotionalen Bereich initiiert, sowie ein genereller Lernfortschritt erreicht werden. Die Intervention ist daher auf ein pädagogisches Ziel ausgerichtet, das Bildung und/oder Erziehung betrifft. Für die tiergestützte Pädagogik bedarf es einer pädagogischen Fachkraft, die für den Einsatz von Tieren ausgebildet ist und ein entsprechendes Fachwissen über diese Tiere mitbringt. Im Umfeld Schule gehören dazu z.B. Lehrkräfte oder Sonderpädagogen. Des Weiteren gehört ein spezifisch trainiertes Tier, in diesem Fall ein Hund, zur tiergestützten Pädagogik. In der hundgestützten Pädagogik werden die eingesetzten Hunde speziell für den Einsatz mit Menschen sozialisiert und ausgebildet.[2] Heyer/ Kloke (2011) beschreiben hundgestützte Pädagogik als systematischen „Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler (…). Als Co-Pädagoge unterstützt der Hund dabei den Lehrer/Erzieher bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag“ (S. 17) .

Die tiergestützte Pädagogik umfasst dabei einen längeren Zeitraum und regelmäßige Anwesenheit des Hundes. Der Schulhund wird dabei immer von der ausgebildeten Halterin geführt und begleitet. Einsätze ohne die Halterin sind nicht möglich. Um diesen Zustand zu verdeutlichen wird i.d.R. vom Schulhundeteam gesprochen.

Beim Einsatz von Hunden in Schulen wird zwischen dem Schulhund (Präsenzhund) und dem Schulbesuchshund unterschieden. Der Schulhund verbringt regelmäßig eine gewisse Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Er wird von einer ausgebildeten pädagogischen Fachkraft geführt. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielsetzungen zählt die Verbesserung des sozialen Gefüges in der Klasse, des Klassenklimas und der individuellen sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Schulbesuchshunde besuchen Schulklassen ein- oder mehrmals stundenweise. Sie werden von einer externen Begleitperson geführt. Zu den Zielsetzungen gehört die Wissensvermittlung über Hunde (z.B. Haltung, Pflege, Kosten, Ausdrucksformen) und über Tierschutzanliegen (z.B. tiergerechte Erziehung, Tierquälerei)[3].

2 Voraussetzungen für tiergestützte Pädagogik

2.1 Allgemeine Voraussetzungen für den Hund

Damit ein Hund sicher und gefahrenlos im Umfeld Schule eingesetzt werden kann, müssen einige Voraussetzungen erfüllt sein. Zu diesen gehören u.a.[4]:

- Aufmerksamkeit und Orientierung am Menschen, insbesondere am Hundehalter
- enge Bindung zwischen Mensch und Tier
- Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit

[1] vgl. L. Agsten (2020). Schulbegleithunde im Einsatz.
[2] vgl. A. Beetz (2013). Hunde im Schulalltag.
[3] vgl. L. Agsten (2020). Schulbegleithunde im Einsatz.
[4] Skript Gutmann (2019). Voraussetzungen und Einwirkbereiche der tiergestützten Intervention.

- Einschätzbarkeit und Vorhersagbarkeit
- Kommandosicherheit, Regelsicherheit und Kontrolle
- physische und charakterliche Eignung
    - Größe des Tieres
    - äußeres Erscheinungsbild
    - Temperament & Wesen
    - Belastbarkeit
    - Rasse
    - Freude an der Arbeit
- Sympathie und Vertrauensbildungsfähigkeit
- keinerlei aggressive Ausstrahlung
- absolut verträglich mit Kindern und Jugendlichen
- keinerlei Beißansätze
- wenig bellfreudig, wenig geräuschempfindlich, wenig ängstlich

Auch ohne direkte Einbindung des Hundes stellt die Schule mit den unterschiedlichen Menschen, Geräuschen und Aktionen eine hohe Belastung für den Hund dar. Er kann nur zeitweise aktiv in den Unterricht eingebunden werden und benötigt Ruhephasen und Ruhetage. Sehr wichtig ist eine genaue Beobachtung des Hundes, um Stresssymptome schnell zu erfassen und Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

2.2 Allgemeine Voraussetzungen für den Hundehalter

Da der Schulhundeinsatz nicht nur vom Wesen des Hundes abhängt, sondern auch von der pädagogischen Fachkraft, die ihn führt, sollte diese sich in Theorie und Praxis für den professionellen Einsatz von Hunden in der Schule ausbilden lassen. Des Weiteren sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein[5]:

- authentische Zuneigung und enge Bindung zum eingesetzten Hund
- Fachwissen über Hunde, tiergestützte Pädagogik, Einsatzmöglichkeiten und Wirkeffekte
- Wissen über Kommunikation, Belastbarkeit, Stresssymptome und Verhalten des eigenen Hundes
- Wohl des Tieres über den Bedürfnissen der Lerngruppen

2.3 Voraussetzungen für Schüler*innen und Schule

Da es keine offiziellen Regelungen zum Einsatz von Schulhunden gibt, wird die Genehmigung eines solchen Projekts in der Regel der Schulleitung überlassen, unter der Voraussetzung, dass die allgemeinen Schulregeln beachtet werden.

Auch die Erziehungsberechtigten der beteiligten (minderjährigen) Jugendlichen und die Schüler*innen selbst müssen mit dem Einsatz des Hundes einverstanden sein. Schüler*innen, die eine Hundephobie haben, müssen sehr langsam und behutsam an den Hund herangeführt werden, um ihnen dauerhaft die Angst nehmen zu können. Diese Heranführung basiert auf dem Grundsatz der *Freiwilligkeit*. Das bedeutet, dass ein Kontakt zum Hund, wenn er von den Schüler*innen nicht gewünscht wird, nicht stattfindet: **Wenn die Eltern oder der/die Schüler*in dies wünschen, findet kein Kontakt zum Hund statt.**

Schüler*innen, die unter Hundehaarallergien leiden, können je nach Stärke der allergischen Reaktion trotzdem am Schulhundeinsatz teilnehmen. Diese Entscheidung obliegt den Erziehungsberechtigten und wird entsprechend schriftlich dokumentiert Des Weiteren kann zwischen Hundehaar- und Hundespeichelallergien unterschieden werden, welche grundsätzlich unterschiedlich problematisch

[5] Skript Gutmann (2019). Voraussetzungen und Einwirkbereiche der tiergestützten Intervention.

im tiergestützten Einsatz sind. Allgemein gilt, dass Jugendliche mit stark ausgeprägten Allergien keinen Kontakt zu dem Schulhund aufnehmen. In der Einsatzklasse des Schulhundes bewegt sich der Hund überwiegend frei. Ein Schild an der Klassentür zeigt Besuchern, dass der Schulhund anwesend ist. Im Schulgebäude bewegt sich der Hund nur bei gezielten Einsätzen frei, ansonsten wird der Schulhund von der pädagogischen Fachkraft stets an der Leine geführt.

2.4 Fachkreis für Schulhunde

Da es kaum Standards in Bezug auf Schulhunde gibt, hat der deutsche *Fachkreis für Schulhunde* eine „Selbstverpflichtung" ausgearbeitet. Damit werden Vorgaben gemacht, die eine Selbstkontrolle ermöglichen und so zu einer professionellen hundegestützten Arbeit in der Schule beitragen. Einige dieser Standards beziehen sich auf die „Richtlinien zur Sicherheit im Unterricht" vom 14.06.2019[6].

Selbstverpflichtung[7]

Ausbildung

- Die Ausbildung der Schulhunde erfolgt immer im Mensch-Hund-Team, bei der der Hund als „Familienmitglied" art- und tierschutzgerecht im Haushalt lebt.
- Ein Grundgehorsam auf dem Niveau der Begleithundeprüfung oder des Hundeführerscheins und eine gute Teambildung zwischen Hund und Hundeführer/in sind neben bestimmten charakterlichen Eigenschaften Grundvoraussetzung für die spezielle Qualifikation des Hundes.
- Kenntnisse über die Körpersprache bei Hund und Mensch, und das Lernverhalten bei Hunden sind grundlegende Voraussetzungen für einen qualifizierten Einsatz.
- Der/die Hundeführer/in nimmt regelmäßig am Austausch zur hundegestützten Pädagogik in speziellen Weiterbildungen oder mit qualifizierten Vereinen, Hundeschulen, Arbeitskreisen oder Fachleuten zum Thema teil. Dabei ist es wichtig, dass Pädagog/innen mit längerer praktischer Erfahrung im Bereich Hupäsch (hundegestützte Pädagogik in Schulen) involviert sind.
- Der Umgang mit dem Hund hat liebe- und respektvoll zu erfolgen, eine gute Teambindung muss gegeben sein. Der/die Hundeführer/in muss die Kompetenz besitzen, Stress bei sich, den Kindern und dem Tier zu erkennen und muss in der Lage sein, den Hund aus Stress- und Belastungssituationen sofort herauszuholen.

Hygienebestimmungen

- Gesundheitsattest des Tierarztes, der eine gute Allgemeinverfassung, regelmäßige Entwurmung oder/und Kotproben, vorgeschriebene Impfungen und Ektoparasitenprophylaxe attestiert
- aktueller Impfstatus im Heimtierpass des Hundes
- Der Hund darf keinen Zugang zur Küche erhalten, in der Lebensmittel zubereitet werden.
- Eine Möglichkeit zum Händewaschen muss in der Klasse gegeben sein.
- Ein Desinfektionsmittel und geeignetes Material zur Entfernung von Ausscheidungen muss vorhanden sein.
- Gefäße (Wasserschüssel, Futternapf), Spielzeug, Hundedecken, -geschirr, -tücher etc. werden in einem getrennten Schrank, Schubladen oder Behältern aufbewahrt und regelmäßig gereinigt.

[6] KMK (2019). Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht. Zugriff unter: https://www.arbeitsschutz-schulen-nds.de/verantwortung-organisation/rechtsgrundlagen/erlasse-risu/kmk-richtlinie-zur-sicherheit-im-unterricht-risu/ am 12.05.2022.
[7] L. Agsten (2020). Schulbegleithunde im Einsatz.

Einsatz

- Der Einsatz der Schulhunde erfolgt nur im Mensch-Hund-Team und im Kontakt mit Schüler*innen ausschließlich unter ständiger Aufsicht durch den/die Hundeführer/in.
- Die Möglichkeit des selbstständigen Rückzugs des Hundes auf einen eigenen, ungestörten Ruheplatz muss gewährleistet sein.
- Rituale für den Hund und Regeln für die Schüler müssen etabliert werden, um dem Hund Hilfestellungen beim Einsatz zu geben und um Stress zu reduzieren.
- Der Einsatz muss immer nach Hunde- und Tierschutzaspekten sowie tierethischen Grundsätzen geplant und durchgeführt werden.

Rechtliche Grundlagen

Es muss vor dem ersten Einsatz des Hundes …

- eine entsprechende Tierhalterhaftpflichtversicherung vorliegen.
- ein Konzept zum Einsatz des Hundes vorliegen.
- die Zustimmung der Schulleitung und der schulischen Gremien vorliegen.
- die Zustimmung der Eltern und Erziehungsberechtigten, sowie der Schüler*innen vorliegen.

3 Wirkungen und Fördermöglichkeiten

3.1 Soziale Interaktion

In Anwesenheit von Tieren ist die Schwelle zur Kontaktaufnahme mit anderen Menschen niedriger. Menschen werden in der Gegenwart von freundlich aussehenden Tieren positiver wahrgenommen. Das Tier hilft dabei, Hemmungen abzubauen, die einer Interaktion im Wege stehen. Bei Kindern und Jugendlichen mit Problemen in der sozialen Interaktion führt die Anwesenheit eines Hundes zu mehr Aufmerksamkeit für das soziale Umfeld, vermehrtem Sprachgebrauch und zu mehr Interaktion mit anderen Personen. Übertragen auf die Schule hat ein Hund das Potenzial, einen positiven sozialen Austausch zu fördern und somit zum Aufbau einer guten Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Schüler*in beizutragen, als auch die Beziehung zu Mitschüler*innen zu fördern. Dies ist eine der wichtigsten Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Unterrichten und Erziehung[8].

3.2 Stressreduktion und verbesserte Lernleistung

Stress und Angst können das Lernen und die Leistung in Prüfungssituationen erheblich behindern. Durch den Kontakt mit einem Hund können Stress und Angst nachgewiesenermaßen reduziert, sowie Ruhe und Entspannung gefördert werden. Da Schüler*innen in der Schule häufig unter Stress geraten, sind die stressreduzierenden Effekte eines Schulhundes vorteilhaft, um bessere Voraussetzungen für das Lernen herzustellen. Hinzu kommt, dass ein Hund als sozialer Katalysator freundliche Kontakte in der Klasse fördert. Insgesamt kann ein Schulhund helfen, die wichtigste Voraussetzung für soziales und kognitives Lernen herzustellen[9].

3.3 Schulhunde an Gymnasien

In Gymnasien gibt es nur vereinzelt Schulhunde. Die meisten Schulhunde kommen in Grundschulen, Gesamtschulen oder Sonderschulen zum Einsatz. Jedoch erfreuen sich nicht nur junge

[8] Martin u. Farnum (2002); Prothmann et al. (2009); Sams et al. (2006)
[9] Skript Gutmann (2019). Voraussetzungen und Einwirkbereiche der tiergestützten Intervention.

Grundschüler*innen an tiergestützter Pädagogik, sondern auch Lehrkräfte und ältere Schüler*innen freuen sich über die Anwesenheit eines Hundes. Der potenzielle positive Effekt ist nicht vom Alter der Schüler*innen abhängig. Ein Schulhund kann sich positiv auf alle Schüler*innen und Klassen auswirken.

3.4 Weitere positive Wirkeffekte[10]

- Verlernen von Ängsten, Phobien und Verhaltensauffälligkeiten
- Entspannung, freundliche und lockere (Arbeits-)Atmosphäre
- Geringeres Aggressionsniveau, weniger Drohgebärden und Rangeleien
- Emotionaleres Verhalten und Empathie gegenüber anderen Lebewesen
- mehr Freude beim Lernen und Initiation von kognitiven Aktivitäten
- Aufgeschlossenheit und Spontanität, höhere Kommunikationsbereitschaft
- Selbstachtung

4 Unfallverhütung

Da es sich bei einem Schulhund um ein eigenständig denkendes und fühlendes Lebewesen handelt, kann es keinen 100%igen Schutz vor Unfällen geben.
Als ausgebildete Hundehalter*in im Schulhunde-Team ist es daher unerlässlich, dass der/die Hundehalter*in seinen/ihren Hund sehr gut kennt, Körpersprache und Signale lesen und richtig deuten kann. Die wichtigste Aufgabe besteht daher darin, stressige Situation nicht entstehen zu lassen (*Aufstellen von Regeln und Absprachen*) bzw. den Hund aus entstehenden Situationen zu befreien. Dadurch wird das Risiko möglicher Unfälle minimiert. Halten sich Schüler*innen an vorab aufgestellte Regeln und behandeln den Hund respektvoll und empathisch, so ist dies die effektivste Unfallverhütung. Dementsprechend ist das Aufstellen von Regeln und Absprachen essenziell und muss vor dem ersten Einsatz des Schulhundes ausführlich erfolgen. Ein Beispiel möglicher Regeln und Absprachen können Sie dem Anhang entnehmen.

5 Schulhund Kiwi und Frau Donath

5.1 Voraussetzungen und Ausbildung von Frau Donath

Frau Donath ist seit 2021 examinierte Lehrerin für die Fächer Englisch und Sport am Theodor-Heuss-Gymnasium. Am THG leitet Frau Donath derzeit eine 10. Klasse.
Frau Donath ist eine erfahrene Hundehalterin, die bereits früher einen Hund gehalten und grundlegend ausgebildet hat. Sie wird gemeinsam mit Kiwi (Zeitpunkt noch unklar) eine Weiterbildung zur hundegestützten Pädagogik in der Schule besuchen. Nach erfolgreicher Beendigung dieser Weiterbildung sind regelmäßige Weiterbildungen im Team mit Kiwi geplant.

5.2 Voraussetzungen und Ausbildung von Kiwi

Für den Einsatz zur pädagogischen Arbeit eines Hundes sind seine physischen und charakterlichen Eigenschaften entscheidend. Die wichtigsten Anforderungen sind u.a. ein freundliches Wesen, eine hohe Toleranz- und Reizschwelle, Ausgeglichenheit und Menschenbezogenheit.
Kiwi ist ein reinrassiger Australian Shepherd aus liebevollen Zuchtverhältnissen und wurde am 07.05.2022 geboren. Der Australian Shepherd gehört zur Kategorie der Hütehunde. Obwohl er Australian Shepherd heißt, stammt er nicht aus Down Under, sondern aus den USA. Mit seinem ausgeprägten „Will to please“ möchte er seinen Menschen gefallen und arbeitet gerne mit ihnen

[10] Skript Gutmann (2019). Voraussetzungen und Einwirkbereiche der tiergestützten Intervention.

zusammen. „Aussies“ sind sehr intelligent und gelehrig und freuen sich über jede neue Herausforderung. Auch im Umgang mit Kindern und anderen Tieren zeigt sich ein Aussie in der Regel geduldig und gut verträglich[11]. Von großer Bedeutung hierfür ist die sog. Sozialisationsphase. „Alles was er [der Hund] in dieser Zeit positiv kennen lernt oder kennen gelernt hat, kann ihn später nicht so schnell erschüttern. (…) Ein kleiner Hund sollte alles kennen lernen, was die Welt der Menschen mit sich bringt: Straßen, Autos, Züge, (…) genauso wie andere Hunde und Menschen beiderlei Geschlechts, aller Altersstufen, Hautfarben und körperlicher Eigenheiten oder Behinderungen. (…) Besonderes Augenmerk sollte dabei natürlich auf Kinder gerichtet werden.“[12]
Kiwi lebt als Familienhund bei Frau Donath und wird von ihr auf Grundgehorsam ausgebildet. Kiwi durchläuft also derzeit ihre eigene Schullaufbahn und besucht Unterrichtstunden in der Hundeschule, um grundlegende Kommandos sicher zu erlernen. Gleichzeitig lernt sie am THG die Räumlichkeiten und vor allem die Schüler*innen und den Unterricht kennen, um diese als Teil ihrer normalen Lebenswelt zu etablieren. Nach der Schulung des Grundgehorsams, also sozusagen der Grundschule, wird Kiwi gemeinsam mit Frau Donath eine Ausbildung zum Schulbegleithund absolvieren, sobald die Grundkommandos sitzen.

5.3. Voraussetzungen am THG

Das Theodor-Heuss-Gymnasium stellt eine große Schule mit einem ebenso großen Kollegium dar. Um dem jungen Hund tierschutzgerecht zu begegnen, muss ein „Ruheraum“ zur Verfügung stehen, in dem Kiwi sich in den Pausen und Freistunden ungestört ausruhen kann.
Hierfür wird ein großer Raum im 1. Stock des Ganztags (Gebäude 6) zur Verfügung stehen und entsprechend durch Frau Donath eingerichtet. Dies wird das offizielle Schulhundbüro, in dem Kiwi sich ungestört ausruhen kann. In Notfällen stehen zudem Kolleg*innen (u.a. S. Kübler, K. Gerhardt, S. Bohße) und auch die Schulsozialarbeiterin Frau Krebs in ihren Freistunden zur Beaufsichtigung im Lehrerzimmer, Büro oder Ruheraum zur Verfügung. Bauliche Maßnahmen sind derzeit nicht notwendig.

6 Planungen für den Schulhundeinsatz am THG

6.1 Planung der Einsätze von Schulhund Kiwi

Schulhund Kiwi begleitet Frau Donath zur Erkundung und Gewöhnung an das Schulgelände und der entsprechenden Räume zum Theodor-Heuss-Gymnasium. In den ersten Wochen nach den Sommerferien 2022 wird Kiwi sich zunächst noch auf ihre eigene Grundausbildung konzentrieren und nur einzelne Stunden in den Unterricht am THG schnuppern. Dies erfolgt zunächst als Hospitation im Unterricht anderer Lehrkräfte, sodass Frau Donath sich ganz um Kiwi kümmern kann. Später soll Kiwi dann im Unterricht von Frau Donath für zunächst 1-2 Tage in der Woche für wenige Stunden teilnehmen, um sich einzugewöhnen. Diese Eingewöhnung ist wichtig, um sich bereits früh an die Menschen, Räumlichkeiten und Abläufe zu gewöhnen und so bereits langfristig Routine zu etablieren. Hierfür eignen sich insbesondere Tage, an denen Frau Donath nur Englischunterricht hat, da Kiwi am Sportunterricht nicht teilnehmen kann. Das Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e.V. spricht sich dafür aus, junge Hunde zunächst nur in kleinen Zeitfenstern langsam an die Schule heranzuführen[13].

[11] Zooplus. Zugriff unter: https://www.zooplus.de/magazin/hund/hunderassen/australian-shepherd & VDH. Zugriff unter: https://www.vdh.de/welpen/mein-welpe/australian-shepherd am 06.05.2022.
[12] Del Amo et. al (2009). Der Hunde-Führerschein.
[13] L. Agsten (2020). Schulbegleithunde im Einsatz.

Da Kiwi ein noch sehr junger Hund ist, benötigt sie nach einer Doppelstunde im Unterricht eine Pause, um sich zu erleichtern und zu ruhen. Sobald Kiwi älter ist, wird sie häufiger in die Schule kommen.
Während des Sportunterrichts hat Kiwi stets Pause und verbringt diese in ihrem Ruheraum, um sich auszuruhen. Im Englischunterricht begleitet Kiwi ausgewählte Klassen. In den Klassenräumen hat Kiwi jeweils einen festen Platz als Rückzugsort, auf welchem sie für die Schüler*innen tabu ist. So hat Kiwi jederzeit die Möglichkeit sich eigenständig aus stressigen Situationen zurückzuziehen. Im Unterricht darf sich Kiwi frei in der Klasse bewegen und von den Schüler*innen gestreichelt werden. Die Gabe von Leckerlies oder von Kommandos erfolgt nur nach Aufforderung von Frau Donath und kann als pädagogisches Mittel sinnvoll in den Unterricht eingebunden werden.
Auf dem Schulgelände und im Schulgebäude wird Kiwi stets an der Leine geführt. Ausnahmen bilden aktive und gezielte Aktionen unter Aufsicht der Hundehalterin. An den Pausen nimmt Kiwi aufgrund des hohen Lärmpegels nicht teil. Ebenso müssen die Wege zu den Klassen mit Bedacht gewählt werden, um Schülergruppen und somit Stressoren aus dem Weg zu gehen.
Um den Schulalltag bestmöglich durch den Schulhundeeinsatz zu gestalten, fokussieren Kiwi und Frau Donath ihre gemeinsame Ausbildung parallel zum stetigen Einsatz im Unterricht. Zunächst wird Kiwi eine „normale“ Hundeschule besuchen, um die grundlegenden Kommandos zu erlernen. Weiterführend soll dann eine spezielle Schulbegleithundeausbildung folgen.

6.2 Durchführung, Dokumentation und Evaluation

Die Einführung des Schulhundes wird zunächst im Rahmen einer Pilotphase (Schuljahr 2022/23) stattfinden. Frau Donath dokumentiert die Durchführung der Einsätze und ihre Erfahrungen mit Kiwi im Klassenraum in einem Schulhundetagebuch und dem digitalen Klassenbuch. Die emotionale Lage des Hundes und der Schüler*innen und auftretende Schwierigkeiten werden schriftlich festgehalten. Somit soll eine kontinuierliche Anpassung des Einsatzes an die schulischen Gegebenheiten und die Lerngruppe erfolgen. Zusätzlich werden am Ende der Pilotphase die Erfahrungen der Schüler*innen und Lehrer*innen evaluiert. Dies bildet eine Grundlage, um Abläufe und Regeln zu optimieren und das Arbeiten mit einem Schulhund für alle Beteiligten so reibungslos wie möglich zu gestalten.

6.3 Einsatzgebiete am THG

Der Einsatz des Schulhundes am THG kann in verschiedenen Bereichen erfolgen.

- Einsatz als pädagogische Unterstützung im Fachunterricht
- Einsatz im Ganztagsbereich in Form einer Hunde-AG (z.B. zur Erlangung des Sachkundenachweises) oder als Ruhepol in der Hausaufgabenbetreuung
- Einsatz in der Schulsozialarbeit mit Frau Krebs
- Einsatz in Projekten, z.B. als „Lesehund“ zur Entwicklung einer guten Lesekompetenz junger Schüler*innen

Zunächst soll Kiwi während der Pilotphase als pädagogische Unterstützung im Englischunterricht eingesetzt werden. Ein Schnuppern in den Ganztagsbereich und in die Schulsozialarbeit sind ebenfalls denkbar.

7 Hygieneplan

7.1 Zugangsbeschränkungen

- Der Schulhund erhält keinen Zugang zu den Schulküchen, zur Mensa oder zum Kiosk.
- Zu Schüler*innen mit Hundeallergie hat der Hund keinen Kontakt, es sei denn, es liegt eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vor.
- Schüler*innen mit einer Hundephobie werden langsam und behutsam an den Hund herangeführt.

Wenn die Eltern oder der/die Schüler*in dies wünschen, findet kein Kontakt zum Hund statt.

7.2 Reinigung und Desinfektion

- Vor dem Betreten des Gebäudes wird der Hund gesäubert. Ein veränderter Reinigungs- und Desinfektionszyklus ist nicht erforderlich.
- Der Liegeplatz sowie Zubehör (Wassernapf, Körbchen, Spielzeug, Decken) werden regelmäßig durch die Hundeführerin gesäubert.
- Es wird darauf geachtet, dass die Hände vor der Einnahme von Nahrung gereinigt werden.
- Der Hund frisst und trinkt ausschließlich aus den für ihn vorgesehenen Behältnissen.
- Desinfektionsmittel und geeignetes Material zur Entfernung von Ausscheidungen sind vorhanden.

7.3 Dokumentation zum Hund

Folgende Unterlagen des Schulhundes sind stets in einem separaten Ordner im Sekretariat des Theodor-Heuss-Gymnasiums einzusehen:

- Aktuelles tierärztliches Gesundheitsattest
- Protokoll der Ektoparasitenprophylaxe
- Protokoll der Endoparasitenprohylaxe
- Versicherungsnachweis
- Ausbildungs- und Fortbildungsnachweise

8 Anhang

8.1 Lebenslauf von Schulhund Kiwi

Schulhund Kiwi

geboren	07.05.2022
Rasse	Australian Shepherd
Ausbildung	August - Oktober 2022 Welpenfrüherziehung und Junghundekurs I in der Welpen- und Junghundeschule Braunschweig-Helmstedt
ab voraussichtlich November 2022 oder Januar 2023	Beginn der Schulbegleithundeausbildung bei …

8.2 Regeln im Umgang mit Schulhund Kiwi

Grundsatz: Behandle einen Hund so, wie du selbst auch behandelt werden möchtest!

8.3 Gesundheitsprophylaxe-Protokoll Schulhund

Name des Hundes: Geburtsdatum:
Rasse: Geschlecht:
Mikrochip-Nr.: Versicherungs-Nr.:

Name des Halters/der Halterin:
Adresse:
Telefon, E-Mail:

Datum	Art der Prophylaxe/Behandlung	nächster Termin

8.4 Quellen

Die Informationen, die in diesem Konzept vorliegen, wurden entnommen aus:

L. Agsten (2020). Schulbegleithunde im Einsatz. Dortmund: Verlag modernes Lernen Borgmann GmbH & Co. KG.

A. Beetz (2021). Hunde im Schulalltag. München: Ernst Reinhardt Verlag.

C. del Amo, R. Jones-Baade, K. Mahnke (2009). Der Hunde-Führerschein. Ulmer Verlag.

M. Dreyer (2019). Schulhund Nala. Konzeption für den Schulhundeinsatz von Schulhündin Nala an der Herbert - Tschäpe – Grundschule: http://tschaepe-grundschule.com/schule/schulhund/schulhundkonzept.pdf

KMK (2019). Richtlinie zur Sicherheit im Unterricht. Zugriff unter: https://www.arbeitsschutz-schulen-nds.de/verantwortung-organisation/rechtsgrundlagen/erlasse-risu/kmk-richtlinie-zur-sicherheit-im-unterricht-risu/ am 12.05.2022.

F. Martin & J. Farnum (2002). Animal-Assisted Therapy for Children with Pervasive Developmental Disorders. West Journal of Nursing Research, 24, 657-670.

A. Prothmann, C. Ettrich, S. Prothmann (2009). Preference for, and Responsiveness to, People, Dogs and Objects in Children with Autism. Anthrozoos A Multidisciplinary Journal of The Interactions of People & Animals, 22(2), 161-171.

M. J. Sams, E.V. Fortney, S. Willenbring (2006). Occupational Therapy Incorporating Animals for Children With Autism: A Pilot Investigation. The American Journal of Occupational Therapy, 60(3), 268–274.

Schulhund-Konzept Sophienschule Hannover: https://www.sophienschule.de/data-pol/schulhund-konzept.pdf

Skript Gutmann (2019). Voraussetzungen und Einwirkbereiche der tiergestützten Intervention. Entnommen aus: Schulhund-Konzept Sophienschule Hannover: https://www.sophienschule.de/data-pol/schulhund-konzept.pdf

Verband für das Deutsche Hundewesen (n.b.). Australian Shepherd. Zugriff unter: https://www.vdh.de/welpen/mein-welpe/australian-shepherd am 06.05.2022.

Zooplus. (n.b.). Australian Shepherd. Zugriff unter: https://www.zooplus.de/magazin/hund/hunderassen/australian-shepherd am 06.05.2022.